

Süddeutsche Zeitung – KULTUR IM LANDKREIS

16. Oktober 2016, 20:47 Uhr

Feldafing Tanz der Moleküle

Die Lichtkünstlerin Hannerose Mattes hat sich auf bunte Glasscheiben spezialisiert. In akribischer Handarbeit ordnet sie die Farben an, die dann miteinander verschmelzen



(Foto: Franz Xaver Fuchs)

Hannerose Mattes hat ihre Wohnung mit den Lichtträgern geschmückt. Die Farben erzeugen nach Ansicht von Mattes beim Betrachter bestimmte Wirkungen.

Von Otto Fritscher, Feldafing

Nun, nach ihrer Stromrechnung sollte man Hannerose Mattes vielleicht nicht fragen. Denn in ihrem Arbeitszimmer gibt es sogar einen Starkstromanschluss, wie er sonst nur auf Baustellen üblich ist. Damit betreibt die Feldafingerin allerdings keine Generatoren oder sonstige Baumaschinen, sondern einen Brennofen. Den sie allerdings nicht zum Brennen von Töpferwaren verwendet: Bei ihr kommt ausschließlich Glas in den Ofen. Und heraus kommt das, was das Markenzeichen von Mattes ist, wenn man so will: Glasscheiben mit bunten, konzentrischen Kreisen. Für Hannerose Mattes sind das allerdings beileibe keine normalen Glasscheiben, sie nennt ihre Kunstobjekte "Lichtträger" - und diesen, oder besser gesagt: dem Licht also solchem - schreibt sie eine heilende Wirkung zu. Und dieses Wirkung ändert sich je nach der Farbzusammensetzung der Scheibe. "Dass diese Wirkung existiert, habe ich in vielen Fällen herausgefunden", sagt Mattes, die ebenfalls als Psychologin praktiziert. "Für Depression gibt es eine andere Farbzusammensetzung als für andere Krankheiten", sagt Mattes. Und: "Ich habe über das Feedback meiner Kunden und Klienten geforscht, und so mein Wissen über die Lichtträger immer mehr verfeinert." Die ersten zwölf Lichtscheiben hat sie vor mehr als 20 Jahren noch nicht selbst hergestellt. Die Psychologin hatte eine Glaskünstlerin als Klientin, "und die hat mir die ersten zwölf gemacht". Dann dachte sich Mattes, dass sie das doch selbst können müsste, Lichtträger herzustellen.

Ob man denn dem folgen will, was Hannerose Mattes in ihrem neuen Buch "Licht - das wirkt" aufgeschrieben hat - auf jeden Fall sind die Lichtscheiben eindrucksvolle Kunstobjekte, die viele Blicke auf sich ziehen. Wenn

man Hannerose Mattes durch die "Schatzkammer" geleitet wird, kann es einem schon zu bunt werden: Mehrere Hundert Lichtträger sind in Regalen im Keller feinsäuberlich aufgestellt, geordnet nach Farben, geordnet nach den dezidierten Wirkungen.

"Die Lichtträger werden aufgestellt oder aufgehängt, am besten am Fenster, denn wenn das Licht von hinten einfällt, wirken sie am besten", sagt die 57-Jährige. "Und dann schaut man einfach ein paar Minuten pro Tag drauf." Am Anfang merke man vielleicht nichts, aber vielleicht "nach einigen Wochen, je nach dem", werde dem Betrachter klar, "was bei ihm beleuchtet und erhellt werden muss - innen drin in seiner Psyche." Jeder habe Ängste, Zwänge, wünsche sich Geborgenheit - "ich habe ungefähr 350 Themen als Lichtscheiben, von denen ich weiß, dass sie wirken", ist Hannerose Mattes überzeugt. "Tausende Lichtträger" habe sie schon hergestellt und an Menschen in jedem Kontinent verkauft, "und das ganz ohne Werbung."

Auf jeden Fall ist es ein spannender handwerklicher Prozess, einen Lichtträger herzustellen, der genau genommen aus zwei Glasscheiben besteht, die miteinander verschmolzen werden. Und zwischen den Scheiben ist das Granulat in verschiedenen Farben. Die Farbkreise trägt Mattes mit der Hand auf, "eine akribische Arbeit", sagt sie. "Einen Kreis aus den Farbpigmenten zu machen sei deshalb nicht einfach, weil die Farben ja nicht ineinander verlaufen oder miteinander verschmelzen sollen. Bei einer Temperatur von 530 Grad fange Glas zu schmelzen an, gebrannt wird bei 830 Grad. "Da tanzen die Moleküle so wild, dass sie miteinander verschmelzen und nicht mehr voneinander zu trennen sind", erklärt Mattes. Das Glas bezieht die Feldafingerin von einer Spezialfirma aus den USA. Dann sie schneidet sie es per Hand in konzentrische Kreise. "Glas ist ein Material, das es einem übel nimmt, wenn man nicht konzentriert arbeitet", sagt sie und lacht. Man schneide sich sonst schnell mal in den Finger. Und dann redet die Künstlerin wieder über die Wirkung der Farben. Rot, das sei aber auch beim Arbeiten im Brennofen eine ganz heikle Farbe. "Eine Temperaturabweichung von nur drei Grad, und schon wird aus Rot ein Braunton", sagt Mattes. Mit der Zeit für das Abkühlen dauert ein Brennvorgang zirka 24 Stunden. Je nach Größe kostet einer zwischen 400 und 600 Euro.

Manche Lichtträger strahlen vor Buntheit, wieder andere sind eher in gedeckten Farben gehalten. Hat Hannerose Mattes denn selbst eine Lieblingsfarbe? "Nein", sagt Mattes, die den Doktortitel in Psychologie hat, "das ändert sich bei mir oft, manchmal von Tag zu Tag, und das hat auch mit der jeweiligen Verfassung zu tun."

Zu sehen sind die Lichtträger von Hannerose Mattes noch bis zum Jahresende in der Ausstellung im Schlosspark Garatshausen anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums von Feldafing.